

OH! Festival | Mit Theater und Musik während fünf Tagen Brücken schlagen zwischen Ober- und Unterwallis

«Die Unterschiede sind schon riesig – das garantiert Spannung»

BRIG-GLIS | Kontakte zwischen Ober- und Unterwallis fördern, Neugier wecken und Qualität über die Bühnen bringen – dies sind Ziele, welche die zweite Ausgabe des OH! Festivals anpeilen. Morgen Abend erfolgt in Le Châble der Auftakt.

Ging die Erstauflage dieses Festivals vor zwei Jahren noch als «Sternenprojekt» im Rahmen von «200 Jahre Wallis in der Schweiz» sowie unter Leitung von Kultur Wallis über die Bühne, zeichnet neu ein Verein verantwortlich für die zweite Ausgabe.

Oberwalliser im Unterwallis – und umgekehrt

Zehn Walliser Kulturinstitutionen sind es, die bis zum 22. Januar mit einem «Schaufenster für nationale und internationale darstellende Kunst im Wallis» aufwarten. Sie tun dies in Le Châble, Monthey, Sitten, Savièse, Siders und Brig-Glis. Das Festival sei «lokal und zugleich international, weil es das Beste aus der Region heraus holen will und auch über die

Grenzen hinaus nach Qualität strebt», heisst es bei den Organisatoren. Und worauf hingewiesen wird: Da all die Anlässe zu verschiedenen Zeiten stattfinden, ist es möglich, alle Veranstaltungen zu besuchen.

Welches spezielle Element dieser 36 Theater- und Musikanlässe (das detaillierte Programm ist unter www.ohfestival.ch abrufbar) verkörpert: Oberwalliser Kulturschaffende zeigen im Unterwallis ihr Können, Unterwalliser tun dies im oberen Kantonsteil. Und beiderseits sind auch ausländische Truppen zu Gast.

«Grosse Differenzen»

Mit dem Zeughaus Kultur und dem Kellertheater engagieren sich auch zwei Oberwalliser Institutionen im Verein «OH! Festival» und bieten dem Festival Gastrecht. Wie er denn Kultur im oberen und unteren Kantonsteil erlebe? – dies eine Frage an Patrice Schnidrig, Präsident des Oberwalliser Kellertheaters. «Die Unterschiede sind riesig – das garantiert Spannung», antwortet er und fährt fort: «Vor allem in Sachen Theater und Satire lassen sich grosse Differenzen feststellen. Politsatire in der



Qualität, Iris Weder, Betriebsleiterin von Zeughaus Kultur, und Patrice Schnidrig, Präsident des Oberwalliser Kellertheaters, über das OH! Festival: «Qualität muss erste Geige spielen.»

FOTO WB

«Also gilt es, Synergien zu nutzen»

Einen Nebeneffekt, den das OH! Festival mit sich bringt: Die Zusammenarbeit zwischen dem Oberwalliser Kellertheater und dem Zeughaus Kultur wird verstärkt. «Unser beider Hauptziel ist es, im Oberwallis Kultur zu bieten. Das Einzugsgebiet ist klein, das Angebot riesig. Und an institutionalisierter Kultur gibt es recht wenig. Also gilt es, Synergien zu nutzen», findet Patrice Schnidrig. Zur Stärkung der Zusammenarbeit brachte es auch einen «verstärkten Dialog», der sich nicht nur um Programmgestaltung drehen solle, meint Iris Weder. «Um ein Publikumssegment aufzubauen, neues Publikum zu finden», nennt sie zwei Ziele.

Welschschweiz kommt zum Beispiel viel unkritischer daher als in der deutschsprachigen Schweiz, ist in der Romandie stark auf Imitationen mit Hang zum Absurden angelegt.»

Und was meint Iris Weder, Betriebsleiterin von Zeughaus Kultur, wenn Kultur im Ober- und Unterwallis zum Thema wird? «Die «welche Sichtweise» ist etwas, das mich sehr interessiert. Für mich ist das Ganze ein lebendiges Becken unterschiedlichster Kulturschaffender.»

«Das Festival bietet uns eine Plattform»

Warum die beiden Kulturhäuser von Brig-Glis bei diesem Festival mit an Bord sind? «Das Festival bietet uns eine Plattform für diverse Produktionen. Es trägt bei, die Zusammenarbeit zwischen deutsch- und französischsprachigen Kulturinstitutionen und «schaffenden zu verstärken», sagt Patrice Schnidrig. Eine Ansicht, der sich Iris Weder anschliesst. «Das OH! Festival trägt dazu bei, dass Kulturschaffende aus

dem Oberwallis im unteren Kantonsteil Platz finden – und umgekehrt», sagt sie. Was für alle OH!-Festival-Anlässe wichtig ist – die Qualität der Produktionen. «Es soll nicht nur ein Austausch stattfinden, sondern dieser muss auch mit Qualität überzeugen», bemerkt Iris Weder.

«Schon ein Spagat»

Für die Finanzierung kann der Verein mit der Unterstützung des Kantons und diverser Institutionen rechnen. Die Einnah-

men gehen an den Verein, der auch das finanzielle Risiko trägt. Wie denn die Programmgestaltung mit den welchen Partnern war? «Zeitweise war es schon ein Spagat, schlussendlich schaute ein interessantes Programm heraus», antwortet der Präsident des Kellertheaters. «Es ergaben sich Kontakte mit Les Halles in Siders, die ihren Niederschlag im nächsten Programm unseres Hauses finden könnten», sagt die Betriebsleiterin vom Zeughaus Kultur. **blo**

Programm | Acht OH!-Festival-Anlässe im Oberwalliser Kellertheater und Zeughaus Kultur

Abwechslung mit und ohne Worte...

BRIG-GLIS | Fünf Mal «Vorhang auf» im Zeughaus Kultur, drei Mal «Bühne frei» im Oberwalliser Kellertheater – das OH! Festival bereichert diese Woche das Kulturangebot in der Sempionstadt.

Am Donnerstag gastiert «Ontroerend Goed» aus Belgien mit seinem Stück «Fight Night» im Zeughaus Kultur. Vorstellungen des 80-minütigen Stücks sind auf 10.00 und 18.00 Uhr angesagt. In «Fight Night» reden fünf Schauspieler in fünf Bildern über das Beliebsein und kommen auch auf Wahlsysteme und den episodischen Fehlschlag der Demokratie zu sprechen. Und dabei stellen sie sich der Wahl des Publikums: Dieses bestimmt nämlich nach jedem Bild, wer die Bühne zu verlassen hat und wer es in den «Monolog-Final» schafft.

«Modus Operandi» steht am Freitag um 10.00 und 20.30 Uhr im Zeughaus Kultur auf dem Programm. Das Ensemble der «Cie Héros Fourbus» ist es, welches dieses einstündige und wortlose Stück zeigt. «Durch

die anhaftende Poesie der Marionette, das Groteske der maskierten Personen und den Magnetismus ihres akustischen Universums bringt uns Modus Operandi zu dem, was das Intimste in uns ist: unsere Verbindung zum Leben», heisst es zu diesem Stück mit dem Ensemble aus Sitten.

«ArbeiT» mit der Aarauer «Cie Tr'espac» wird als «Nouveau Cirque – ohne Spracher bezeichnet und ist am 22. Januar um 14.30 Uhr im Zeughaus zu entdecken. Sind Arbeit, Anstrengung und Kopfzerbrechen Produktionsfaktoren oder Selbstverwirklichungsfaktoren? – eine Frage, welches dieses Spektakel stellt.

Zwei Mal «Stalker» mit dem Unterwalliser Musiker Yannick Barman ist am Freitag (10.00 und 20.30 Uhr) im Kellertheater angekündigt. Töne und Bilder vermischen sich in diesem Soloprojekt zu einem spannenden Ganzen. Am Samstag um 20.30 Uhr erweist «The Company of Men» dem Kellertheater die Ehre. Dieses Quartett aus Lausanne hat «vertraute, delicate und subtile Folklore» im Gepäck. **blo**



Poesie und Groteske. Szene aus «Modus Operandi»: Am Freitag ist dieses Stück im Zeughaus Kultur zu sehen.

FOTO WB